



Newsletter zu Weihnachten 2019



Liebe Freundinnen und Freunde von CoRazón e.V., liebe Newsletter-Abonnentinnen und Abonnenten,

Chile wird gegenwärtig von Protesten erschüttert wie schon seit Jahren nicht mehr. Eine unbedeutend erscheinende Erhöhung der Ticketpreise im öffentlichen Nahverkehr hat die Unruhen ausgelöst, in denen sich nun die angestaute Unzufriedenheit der Chileninnen und Chilenen mit ihren gesellschaftlichen Verhältnissen und vor allem der politischen Führung um Präsident Sebastián Piñera entlädt.

Eine tiefe Spaltung geht durch das Land, Arm und Reich scheinen weit voneinander entfernt. Uns vergegenwärtigen die Proteste einmal mehr die Notwendigkeit von Projekten wie dem Kinder- und Jugendzentrum "[Centro Abierto Rayito de Luz](#)", welches wir schon seit Jahren fördern. Nicht nur in Zeiten von Unruhen finden die Kinder und Jugendlichen, die in schwierigen sozialen Verhältnissen aufwachsen, dort einen sicheren Ort mit verlässlichen und sich kümmernden Bezugspersonen. Sowohl über die Proteste in Chile als auch über die aktuelle Lage im Rayito de Luz werden wir in diesem Newsletter berichten.

Wir hoffen, dass über die Festtage etwas Ruhe und Besinnlichkeit auch in Chile einkehrt. Im Namen des gesamten Vereins wünsche ich eine frohe Weihnachtszeit und ein gutes und gesundes neues Jahr 2020!

Viel Spaß bei der Lektüre des Newsletters,
Euer
Tim Hoff, 2. Vorsitzender

Inhalt

1. [Newsletter zu Weihnachten 2019](#)
2. [Aktuelles aus dem Rayito und von unserer Freiwilligen Zoe](#)
3. [Bericht über meine Zeit im Centro Abierto Rayito de Luz](#)
4. [#hackenablaufen geht in die zweite Runde](#)
5. [Chile despertó – Chile ist aufgewacht](#)
6. [Umweltschutz auf Kosten anderer](#)
7. [Impressum](#)

Aktuelles aus dem Rayito und von unserer Freiwilligen Zoe

von *Dominik*

Vor wenigen Tagen wurde in dem von CoRazón e.V. unterstützten Kinder- und Jugendzentrum "[Centro Abierto Rayito de Luz](#)" Weihnachten gefeiert. Die Räumlichkeiten wurden schön geschmückt, eine Festtafel hergerichtet und auch viele Kinder hatten sich für dieses besondere Event herausgeputzt. Schließlich kommt auch in Chile nur einmal im Jahr der Weihnachtsmann.

Für die Kinder und Jugendlichen, die das Rayito de Luz besuchen, ist die Weihnachtsfeier immer etwas sehr Besonderes: Hier sitzen sie an einer festlichen Tafel, hier gibt es etwas Leckeres zu essen, hier wird gesungen, getanzt und gelacht und hier bekommen sie trotz der knappen finanziellen Mittel ein Weihnachtsgeschenk. Für diese Kinder ist so etwas in ihrer eigenen Familie am Heiligen Abend die absolute Ausnahme. Auch deshalb war Angélica, die Leiterin des Jugendzentrums, wieder sehr gerührt von den vielen leuchtenden Kinderaugen. Zusammen mit einigen Fotos schickte Angélica eine Mail und schrieb:



Mi querido Dominik, espero estés muy bien

Te he enviado algo de la celebración de Navidad con los niños y niñas del centro abierto.

Es mi forma de agradecer todo los esfuerzos realizados por ti y todos y todas que conforman CoRazón para hacer de estos niños una vida un poco mejor, con esperanza de una vida mejor.

Que tengan todos una feliz Navidad y un próximo año lleno de éxitos, alegrías y mucho amor!

En Chile la estamos pasando mal, hay mucho dolor, sufrimiento por la represión que sufrimos todos, más no he bajado los brazos para apoyar a los niños.

Él apoya y la ayuda que ustedes me brindan es fundamental para continuar aportando Alegría y amor a los niños y niñas.

Gracias, Un fuerte abrazo

Angélica dankt CoRazón e.V. und allen Förderern und Spendern für die Unterstützung, die es ermöglicht das Leben der Kinder ein wenig zu verbessern und ihnen die Hoffnung auf ein besseres Leben gibt. Sie wünscht frohe Weihnachten und für das nächste Jahr viel Erfolg, Freude und viel Liebe! Und dann verweist Angélica auf die aktuell sehr problematische Lage, die sich in derzeitigen Protesten und Unruhen in Chile zeigt. Dazu hat uns auch Zoe, die als Deutsch-Chilenin momentan in Santiago lebt und als Freiwillige im Rayito de Luz arbeitet, eine persönliche Einschätzung geschrieben:



Es gibt seit mehreren Wochen Demonstrationen in Chile, die zwar oft friedlich anfangen und dann aber mit extremen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und Polizisten aufhören.

Bei diesem ganzen Geschehen gibt es drei Interessengruppen: die untere Bevölkerungsschicht, die täglich auf die Straße geht und eine generelle Verbesserung der Lebensqualität fordert, die Politiker, die versuchen die Situation in den Griff zu bekommen, das Volk beruhigen und trotzdem ihre Privilegien nicht verlieren wollen und ein Teil der Bevölkerung (oft Banden und Kriminelle), die die momentane Lage ausnutzen, um zu randalieren, in Supermärkte einzubrechen und Chaos zu verbreiten.

Ich persönlich war in den letzten Wochen sehr eingeschränkt, da die öffentlichen Transportmittel nicht mehr an allen Stationen anhalten und nicht mehr regelmäßig bzw. wie üblich bis 23 Uhr fahren. Noch dazu konnte ich an drei Tagen nicht in das Projekt „Rayito de Luz“ fahren, da es Straßenblockaden und Streiks gab.

Ein weiterer Punkt, in dem ich mich seit dem 18. Oktober eingeschränkt fühle, ist meine Freizeitgestaltung, denn oft schließen viele Geschäfte schon am Nachmittag und viele zentrale Orte werden nicht mehr als sicher eingeschätzt, sodass ich viel Zeit zuhause verbringe.

Noch dazu gibt es in Chile das Problem, dass der Präsident Sebastian Piñera oft im Fernsehen erscheint und über viele geplante Änderungen redet, aber nach Meinung des Volkes die Probleme im Land nicht wirklich „beim Kragen packt“. Dadurch herrscht im Land eine allgemeine Unzufriedenheit, die meiner Meinung nach nicht endet, bevor sich nicht ALLE Interessengruppen auf ein gemeinsames Ziel einigen können und zusammen an der Erfüllung dieses Ziels arbeiten.

Ursache für diese Proteste sind die extremen Unterschiede zwischen Arm und Reich und das in Chile herrschende extrem wirtschaftsliberale System, in dem sozial benachteiligte Menschen und auch Organisationen, die sich um sozial Schwache kümmern, auf sich allein

gestellt sind.

Deshalb ist Angélica für die Unterstützung von CoRazón e.V. so dankbar. Denn diese Unterstützung – wie Angélica schreibt – ist die Grundlage dafür, dass sie auch weiterhin den Kindern und Jugendlichen Freude und Liebe entgegenbringen kann. Um diese Hilfe auch weiterhin zu ermöglichen, sind wir [auf Spenden angewiesen](#). Allen, die bereits gespendet haben, sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt!



Bericht über meine Zeit im Centro Abierto Rayito de Luz

von Kathrin



Fast ein dreiviertel Jahr ist es her, dass ich mein Praktikum im Centro Abierto Rayito de Luz beendet habe und nicht mehr den Weg nach Casas Viejas, in eine fast andere Welt, angetreten bin. Nun schreibe ich meine Bachelorarbeit und bin nur fast wieder zurück im Alltag in Berlin. Denn in der Abschlussarbeit setze ich mich mit den sozial-ökologischen Schäden des Extraktivismus von Lithium in Nordchile auseinander. Das Land und seine Leute lassen mich nach wie vor nicht los und deshalb freue ich mich, zum Ende dieses Jahres noch einmal auf die Zeit in Chile zurückzublicken.

Alles fängt an am 28. Januar, knapp zwei Wochen nachdem ich in Santiago angekommen bin und gerade angefangen habe, mich in meinem schönen Haus in einer sehr residentiellen Gegend der Stadt wohlfühlen. Mit den Freiwilligen im Projekt fahre ich gemeinsam in die Arbeit und lerne unsere Chefin vor Ort kennen, eine in der Gegend bekannte und einflussreiche Persönlichkeit, an die sich im Zweifel gewendet wird, wenn es ein Problem gibt. Ich bin gleich bei allen anfallenden Aufgaben eingespannt, vor allem natürlich die Betreuung der Kinder. Sofort bin ich angenehm überrascht über deren lockere Art, manche erzählen nach einiger Zeit bereits sehr offen von Problemen zu Hause, in der Schule oder allgemein im Ort. Hier setze ich meinen eigenen Impuls, nämlich regelmäßige Gesprächsrunden bezüglich Geschlechtergerechtigkeit, was mir in Anbetracht des stark konservativ geprägten Umfelds eine wichtige Aufgabe scheint, um ein respektvolles Zusammenleben aller mit voranzutreiben. Ein weiterer wichtiger Bereich wird während meiner Zeit vor Ort die Erstellung eines Ernährungsplans, anhand dessen beim "Red de Alimentos", einem sozial gerichteten Ernährungsnetzwerk, Lebensmittel bestellt werden.

Alles läuft sehr gut, Kinder wie Helfer*innen fangen an, sich in das neue Gebäude einzuleben, als dann ein schreckliches Feuer im Gebäude ausbricht. Zum Glück wird niemand ernsthaft verletzt, doch gerade zum Ende meiner Zeit im Centro wird mir nochmal auf schmerzvolle Art und Weise bewusst, wie verwundbar die Menschen und vor allem die Kinder dort sind.



Deshalb bin ich nach wie vor überglücklich darüber, die Möglichkeit gehabt zu haben, im Projekt mitzuarbeiten. Ich konnte mir eine praktische und realitätsbezogene Arbeitsweise aneignen, angesiedelt in einer lokalen Initiative, die sich mit Problemen und Nöten, aber auch Möglichkeiten ihrer Stadt auskennt. Die Einsatzbereitschaft jeder einzelnen Person, die ich erlebt habe, gibt Hoffnung, dass auch jetzt im Lichte der Proteste alle Chilen*innen in Solidarität zusammenstehen, um ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen. In diesem Sinne wünsche ich allen eine frohe Weihnacht!

#hackenablaufen geht in die zweite Runde

von Tim



Schon im vergangenen Jahr habe ich zwei meiner Hobbies - Langstreckenlaufen und mein Engagement als Vorstandsmitglied bei CoRazón e.V. - zum Jahresende zu einer Spendenaktion kombiniert. Unter dem Namen #hackenablaufen konnte ich 2018 sage und schreibe 997,03€ an Spenden für CoRazón e.V. generieren, für die ich 332,22km gelaufen bin (nicht am Stück ;)).

#hackenablaufen geht dieses Jahr in die zweite Runde, das Prinzip bleibt gleich: Für jede 3€, die ihr spendet, laufe ich 1km. D.h. bei 6€ laufe ich 2km, bei 9€ laufe ich 3km, die beliebte Runde um die Alster in Hamburg gibt es mit ihren 7,4km für 22,20€. Ich

widme euch die gespendeten Kilometer, vorzugsweise mit kurzen Videos auf meinem [Instagram-Account](#).

Spenden für die Lauf-Aktion #hackenablaufen könnt ihr in den extra dafür eingerichteten [PayPal Moneypool](#) einzahlen oder klassisch auf unser [Vereinskonto](#) überweisen, am besten mit dem Hinweis, dass es für die Aktion #hackenablaufen gedacht ist.

Ich bin sehr gespannt, wie weit mich diese Aktion dieses Jahr tragen, oder besser: laufen lassen wird. Ein Highlight gibt es in jedem Fall schon jetzt: Erstmals wurde auf einen Schlag ein ganzer Marathon gespendet. Ich bin bereits für den Wien Marathon im April 2020 angemeldet und werde dort versuchen, meine bisherige Marathon-Bestzeit (02:58:12h) zu knacken - in Ehrung des großzügigen Spenders für die Aktion #hackenablaufen bzw. für CoRazón e.V..

Chile despertó – Chile ist aufgewacht

von Susanne

Eine unbedeutend erscheinende Erhöhung von Metropreisen über 30 Pesos (wenige Eurocent) hat im Vorzeigeland Chile zu den größten Protesten seit der Rückkehr der Demokratie geführt.

Schüler protestierten gegen die Fahrpreiserhöhung durch sogenannte "evasiones", Aktionen kollektiven Schwarzfahrens. Anschließend schwappten die Proteste von der U-Bahn auf das ganze Land über und verwandelten sich in einen Aufstand gegen die soziale Ungleichheit im Land. Es war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Anders als bei den Schüler- und Studentenprotesten 2011–2012 werden die Proteste von einer breiten Bevölkerung getragen und Chilenen aller Altersgruppen schlossen sich den Jugendlichen an.

Die Proteste richten sich vor allem gegen die neoliberale Wirtschaftspolitik nicht nur der aktuellen Regierung, sondern aller Regierungen der letzten 30 Jahre. Chile ist eines der Länder mit der größten sozialen Ungleichheit der Welt. Chile war das Musterland, aber vom Wirtschaftswachstum haben nur wenige profitiert. Die Reichen wurden immer reicher und für die Mittelschicht wurde das Leben immer teurer. So verdient die Hälfte der Bevölkerung Chiles weniger als 400.000 Pesos im Monat (umgerechnet etwa 500 Euro). Zugleich sind die Lebenshaltungskosten hoch, insbesondere für Gesundheit und Bildung.

Wogegen wird protestiert?

Die Demonstranten fordern insbesondere eine Renten- und Verfassungsreform sowie tiefgreifende Reformen des ultraliberalen Wirtschaftssystems in Chile. Während der Diktatur wurden die Grundsteine für das neoliberale Wirtschaftsmodell in Chile gelegt. Die Verfassung aus der Diktatur ist bis heute gültig. Das Bildungs-, Renten- und Gesundheitssystem sowie die Strom- und Wasserversorgung sind zum großen Teil privatisiert, die Situation in den öffentlichen Einrichtungen hingegen ist oft prekär.

Wenn die Demonstranten rufen: 'Es geht nicht um 30 Pesos, sondern um 30 Jahre', dann bezieht sich das auf die ganzen Fehler, die seit dem Übergang von Diktatur zu Demokratie in Chile seit Ende der 1980er Jahre gemacht wurden.

Die bisherige Grundordnung Chiles von 1980 stammt noch aus Zeiten der Diktatur von General Augusto Pinochet, die 1990 endete. Trotz mehrfacher Reformen gibt es nach wie vor Kritik an ihrem autoritären Ursprung, der starken Bündelung von Machtbefugnissen bei der Zentralregierung und begrenzten Einflussmöglichkeiten der Bürger. In einer Umfrage hatten sich zuletzt 78 Prozent der Chilenen für eine neue Verfassung ausgesprochen. Die noch gültige Verfassung von 1980 steht notwendigen Veränderungen im Wege, weil sie die Möglichkeit einschränkt, das neoliberale System und das dort verankerte merkantile Staatsverständnis zu ändern. In viele Bereiche kann der Staat heute daher kaum eingreifen, obwohl es einen dringenden Reformbedarf gäbe.

Die Proteste haben sich auf das ganze Land ausgebreitet. Präsident Sebastián Piñera verhängte den Ausnahmezustand und Ausgangssperre. Etwa 10.000 Soldaten mit Panzerwagen schickte er auf die Straße. Derartige Maßnahmen hatte seit Ende der Militärdiktatur keine Regierung ergriffen. Mittlerweile wurde der Ausnahmezustand zwar aufgehoben, doch die Polizei geht trotzdem gewalttätig gegen die Demonstrierenden vor. Seit Ausbruch der Proteste gab es schon 20 Tote, über 1.000 Verletzte und mehr als 3.500 Verhaftete. Mehrere Menschenrechtsorganisationen werfen der Polizei schwere Menschenrechtsverletzungen vor.

Vereinbarungen

Nach wochenlangen Protesten und Ausschreitungen haben sich die Regierung und die Opposition in Chile auf den Weg zu einer neuen Verfassung geeinigt. Die Vorsitzenden der verschiedenen Parteien unterzeichneten ein entsprechendes Abkommen. Danach sollen die Chilenen im April kommenden Jahres in einer Volksabstimmung darüber entscheiden, ob sie eine neue Verfassung wollen, wie die Vertreter der konservativen Regierungskoalition und der Opposition in der Hauptstadt Santiago de Chile mitteilten. Wenn der neue Text ausgearbeitet ist, sollen die Bürger in einem weiteren Referendum darüber abstimmen.

Ob dadurch der Weg für Reformen frei sein wird, bleibt abzuwarten.

Umweltschutz auf Kosten anderer

von Kathrin

Der diesjährige Chemienobelpreis wurde für die Entwicklung der Lithium-Ionen-Batterie verliehen, welche – wie der Name verrät – das Metall Lithium erfordert, das das ‚neue Öl der Anden‘ genannt wird. Ein Großteil des Lithiums wird in Chile abgebaut und über verschiedene Weiterverarbeitungsschritte auch an deutsche Autohersteller exportiert. Chile bildet zusammen mit Argentinien und Bolivien das sogenannte ‚Lithium-Dreieck‘, da sich dort verschiedenen Schätzungen zufolge circa zwei Drittel des weltweiten Vorkommens befinden. Lithium gilt als Schlüsselressource in der Energiewende, die nicht zuletzt wegen des Pariser Klimaabkommens von 2015 gerade in Europa vorangetrieben wird. Damit kommt Lithium neben der bisherigen Verwendung für Laptops und Smartphones eine entscheidende Rolle in der Elektromobilität und der Speicherung erneuerbarer Energien zu.

Die Lithiumextraktion birgt jedoch wie so oft beim Bergbau eine Schattenseite. Denn um das Metall abzubauen, muss zunächst das lithiumhaltige Grundwasser abgepumpt werden, sodass nach der langwierigen Verdunstung des Wassers, bei der schädliche Chemikalien freigesetzt werden, nur noch das Metall übrigbleibt. Nun befindet sich das Lithium in Chile aber in den Salzseen der Atacama-Wüste, der trockensten Region der Erde. Dementsprechend leiden die dort ansässigen, mehrheitlich indigenen Menschen unter dem sinkenden Grundwasserspiegel und der Kontamination der bereits raren Ressource Wasser, was ihre Lebensgrundlage, dazu gehört die Landwirtschaft, bedroht. Der Abbau schadet darüber hinaus dem fragilen Ökosystem mit seiner Flora und Fauna.

Dazu kommt, dass die Atacameños, das dort lebende indigene Volk, eine besondere Beziehung zur Natur pflegen, die sich stark von einer kapitalistischen Inwertsetzung unterscheidet. Wasser ist für sie keine Ressource, sondern heilig. Auf internationaler Ebene werden indigenen Gruppen deshalb besondere Rechte zur kulturellen und territorialen Selbstbestimmung eingeräumt, die durch den chilenischen Staat und multinationale Konzerne missachtet werden. Der größte Lithiumproduzent in Chile ist das einheimische Unternehmen SQM, das nicht nur wegen Korruptionsskandalen auf sich aufmerksam macht, sondern auch wegen seiner Hauptanteilseigner, der Familie des ehemaligen Diktators Augusto Pinochet. Es bleibt zu hoffen, dass im Lichte der gegenwärtigen Proteste, an der sich auch die Atacameños beteiligen, ein Ende des Ausverkaufs von deren einzigartiger Natur und Lebenswelt erreicht werden kann, und internationale Lösungen für eine sozialökologisch faire Energiewende gefunden werden.

Impressum

CoRazón e.V. - Mit Herz und Verstand für Chile - www.corazon-chile.org

Der Verein fördert den interkulturellen Austausch zwischen Chile und Deutschland (bzw. dem deutschsprachigen Raum) und unterstützt sozial benachteiligte Menschen in Chile.

Bei Kritik, Fragen oder Anregungen zu dem Newsletter schreib uns eine Email: pr@corazon-chile.org

Für aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus dem Verein folge uns auf:



Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen.

CoRazón e.V.
Kämper Brücke 7
34246 Vellmar
Deutschland

pr@corazon-chile.org